

Der Proceß Arnim.

Die sechsstägigen Verhandlungen im Proceß Arnim sind geschlossen. Die Verkündung des Urtheils erfolgt heute, Samstag, Nachmittag der Telegraph bringen. Es wird gegen die Pflichten, welche die Presse zu üben hat, verstoßen, wenn dieselbe für oder wider den Angeklagten plaidiren wolle, insofern es sich um den Spruch des Gerichts darüber handelt, ob die Handlung desselben strafbar und mit welcher Strafe dieselbe zu belegen ist. Von einer weit über das Interesse an der Beurtheilung und Freisprechung des Angeklagten hinausgehenden Bedeutung ist die politische Seite des Proceßes. Wir haben dieser Auffassung bereits unter dem frischen Eindruck der Enthüllungen Ausdruck gegeben, halten es aber nicht für unangebracht, heute, wo die Ergebnisse des Verfahrens nach dieser Seite hin in ihrem vollen Umfang bekannt sind, die Resultate des Proceßes eingehender darzustellen. Die an das Licht gebrachten Actenstücke machen gegenwärtig die Kunde durch die Presse aller Länder und werden, ganz unabhängig von den Speculationen über den Ausgang des Proceßes, der ja mit der Entscheidung in erster Instanz sein Ende nicht finden wird, der eingehenden Erörterung unterzogen. Noch niemals sind diplomatische Actenstücke von größerer Wichtigkeit der Öffentlichkeit übergeben worden. Es handelt sich hier nicht um Erlasse und Verfügungen, welche sich auf ihre spätere Veröffentlichung zurück gemacht sind, und welche vielleicht von Anderen Erlassen und Verfügungen begleitet waren, die einen vertraulichen Charakter an sich tragen und die diesen Dinge unter ganz anderen Gesichtspunkten behandelt, sondern es wird hier ein Einblick in das innerste Wesen der auswärtigen Politik des mächtigsten Reiches der Gegenwart gestattet und zwar einer Politik, welche die Beziehungen dieses Reiches zu benachbarten Staaten betrifft, mit welchem menschlicher Voraussicht nach in Zukunft die schwersten Bewerdungen zu erwarten hat. Die Politik des deutschen Reiches gegenüber Frankreich ist die Politik des deutschen Reiches gegenüber Frankreich, wie sie aus seinen Erlässen sich contrairiren läßt, macht überall den nämlichen Eindruck, weil sie eine durchaus klare und keiner verkehrten Deutung fähig ist, was dagegen die Gegner seiner Politik, als deren Hauptgegner Graf Arnim erscheint, eigentlich erstehen, wie sich die deutsche Politik, zunächst Frankreich gegenüber, gestaltet haben würde, wenn nicht Fürst Bismarck, sondern Graf Arnim dieselbe zu leiten berufen gewesen wäre. Fürst Bismarck will den Frieden mit Frankreich erhalten wissen; das gebührt aber jenen. Es kann der Friede nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt. Fürst Bismarck ist der festen Ueberzeugung — und Millionen sind es mit ihm — daß Frankreich mit dem deutschen Reich nur so lange Frieden halten wird, als es dazu durch seine eigene Schwäche und durch den Mangel an Verbündeten genöthigt wird. Die innere Schwäche Frankreichs ist wesentlich bedingt durch die innere Zerrissenheit und diese durch den Streit über die dem Lande zu gebende Regierungsform. Es ist daher im Interesse Deutschlands, daß die Franzosen nicht zu schnell zu einer definitiven Regierungsform gelangen; jede Einmüthigkeit Deutschlands in die innere Verhältnisse Frankreichs würde nur zur Folge haben, daß die Franzosen schneller, als wenn sie sich selbst überlassen blieben, über die Frage der Regierungsform sich einigen. Nun befinden in Frankreich,

als noch ein Theil des Landes von deutschen Truppen besetzt war, als ein Provisorium die Regierung des Herrn Thiers und es war daher nach den eben dargelegten Gesichtspunkten für das deutsche Interesse unzweifelhaft, wenn Alles unterlassen wäre, was die mit dem Provisorium unzufriedenen Parteien der „Rechten“, welche zur Errichtung der Monarchie entschlossen waren, dazu ermutigen konnte, an Stelle dieses Provisoriums ein definitives zu legen. Statt auf diesen Gedanken des Leiters der deutschen Politik einzugehen, jagerte der deutsche Botschafter in Paris Graf Arnim denselben zu durchkreuzen, indem er stets die Frage in Gang zu bringen suchte, ob es nicht im Interesse des deutschen Reiches liege, die Errichtung der Monarchie in Frankreich zu begünstigen. Diesen Zweck hat nun zwar Graf Arnim nicht erreicht, wohl aber dürfte er dazu beigetragen haben, daß Herr Thiers geführt wurde. In seinen Berichten hat er sich wenigstens stets bemüht, die Stellung des Herrn Thiers der Nationalversammlung gegenüber als eine sehr unglückliche und erschütterte erscheinen zu lassen; in der That ist es, so war es im deutschen Interesse, daß ein so unglücklicher Zustand, der für die Dauer der inneren Schwäche Frankreichs eine Bürgschaft leistete, möglichst lange erhalten bliebe, nicht aber, daß er durch einen consolidirten Zustand ersetzt würde. Dazu kommt aber noch ein wichtiger Umstand, welcher es als ein großes Glück erscheinen läßt, daß die Absichten derjenigen, welche im Grafen Arnim schon den Nachfolger des Fürsten Bismarck erblickten, vereitelt worden sind. Diejenige Monarchie in Frankreich, deren Errichtung zu begünstigen Graf Arnim als im deutschen Interesse liegend erachtete, wäre die Monarchie Heinrichs V., d. h. ein mit dem Ultramontanismus der ganzen Welt zu einer feindlichen Action gegen das deutsche Reich sich verbindendes französisches Königthum gewesen. Graf Arnim konnte sich darüber nicht täuschen, wenn er die Entwicklung der Verhältnisse in Deutschland aufmerksam verfolgte. Wenn irgend eine Partei gezeigt hat, daß sie auf einen Krieg Frankreichs mit Deutschland speculirt, so ist es die ultramontane; es soll dieser Krieg die „katholische Frage“ zum Ausgang nehmen; Frankreich soll im Namen der gesammten katholischen Welt gegen das deutsche Reich die Waffen ergreifen und damit auf die Gemüther aller deutschen Katholiken ein Druck ausgeübt werden, welche die osterfeindliche Fingebung derselben an das deutsche Reich zum Ausdruck kämen, wenn nicht gar Schlimmeres sich ereignete. Und ein Ereigniß herbeizuführen, welches das Eintreten dieser Verhältnisse herbeiführen sollte, im Interesse des deutschen Reiches liegen? Man mag vielleicht, wenn man auf den Standpunkt der „Goldbarität“ der monarchischen Interessen sich stellt, die Beantwortung aufstellen können, daß die europäischen Monarchen ein Interesse daran haben, auch in Frankreich wieder einen Königssturz aufzurufen zu sehen, weil der Fortbestand der Republik in Frankreich für die Verbreitung republikanischer Ideen Propaganda machen könnte; nimmermehr aber wird man dem deutschen Volke einreden können, daß es seinem nationalen Interesse entspricht, anstatt einer schon wegen des Mangels der „Bundesfähigkeit“ zum Frieden mit dem deutschen Reich genöthigten französischen Republik, eine mit dem Ultramontanismus der ganzen Welt verbundene und auf die Wirtlichkeit, „katholische Döle“ spekulirende französische Monarchie zu setzen zu haben. Schließlich aber hätte sich Graf Arnim, wenn er überhaupt diesen Gesichtspunkte eine Einwirkung auf die Entscheidung einer allerhöchsten Stelle zuvertraute, auch darin geäußert, daß es dem Interesse der europäischen Monarchie entsprechen sollte, der Republik in Frankreich ein möglichst schnelles Ende zu bereiten. Wenn irgend etwas dazu beitragen kann, die republikanische Regierungsform

in Miffredit zu bringen, so sind es gerade die Zustände, wie sie Frankreich gegenwärtig unter dieser Regierungsform zu erleiden hat. Der Beweis soll von der Geschichte erst nach erbracht werden, daß sich in einem gegen, einseitig regierten Staate die republikanische Regierungsform auf den Trümmern einer Monarchie begründen läßt; bis jetzt ist ein solcher Versuch noch nicht verunglückt. Unter Schluß geht dahin: Arbeit der Einsicht in die realen Bedingungen der äußeren Politik hat lediglich Fürst Bismarck beherrscht, kein Gegner hat nichts zu Tage gefördert als schwächliche Belästigungen, die vielleicht in früherer Zeit für eine Cabinetspolitik einen betrübenden Reiz, ihnen nachzugeben, befehlen haben möchten, die aber für eine nationale Politik in einem so leidenden Gebirge sich erheben lassen, im Vertrauen auf deren Macht ein Staatsmann sagen kann: Mein Wolf steht hinter mir!

Deutsches Reich, Berlin, 18. December.

— Aus der letzten Nummer der „Prov.-Corr.“ ist wenig zu ersehen. Über den Verlauf der Militärretat-Berathung äußerte das halsamische Blatt eine Befriedigung, indem es u. A. sagt: Die eingehenden Commissionsberathungen haben in allen Wesentlichen nur Annahme der Aufstellungen der Militärverwaltung geführt, und wenn in einzelnen Punkten, auch in einigen, auf welche die Regierung Verzicht legte, die Verabhandlung nicht erreicht worden ist, so vermindert doch die schließlichen Differenzen gegenüber dem Gesamtresultate, welches im Vergleich mit früheren Kämpfen auf diesem Gebiete, Zeugnis giebt von der tiefgehenden Uebereinstimmung des Reichstages mit dem Streben und Schaffen der Heeresleitung und Verwaltung. — Ferner bemerkt die „Prov.-Corr.“ zu den Reichstagsarbeiten: „Anzweifelhaft ist die Angelegenheit des Bankgesetzes durch die Beratungen im Bundesrathe so weit der Lösung entgegengeführt, daß die Vereinbarung darüber mit dem Reichstage in nahe Aussicht genommen werden darf. Es ist unter diesen Umständen der Wiederzusammentritt des Reichstages in den ersten Tagen des 3. Januar zu einer etwa vierstündigen Sitzung zu erwarten.“ Entschieden ist die „Prov.-Corr.“ eine bereits gebrachte Nachricht in dem sie meldet: Die beiden Kanonenboote der deutschen Marine, „Albatros“ und „Nautilus“ von der Nordküste Spaniens zu freuzen, haben mit Rücksicht auf die unangenehme Jahreszeit nur Aussicht erhalten. — In einer Besprechung über das öffentliche Verlangen im Arnim-Proceß erregt die „Sch. Pr.“ eine Aeußerung des Vertheidigers Dr. v. Hagen folgendermaßen: „Eine Hebung des Reichsanwalts Dohren gegenüber aber scheint uns eine Zurücksetzung überhalb des Gerichtsaales geboten zu sein, wenn man den Zweck des Proceßes Arnim mit dem Proceß Balde. Eine solche leidenschaftliche Verunglimpfung des Reichstages ist nicht zu billigen. Man mag vielleicht, wenn man auf den Standpunkt der monarchischen Interessen sich stellt, die Beantwortung aufstellen können, daß die europäischen Monarchen ein Interesse daran haben, auch in Frankreich wieder einen Königssturz aufzurufen zu sehen, weil der Fortbestand der Republik in Frankreich für die Verbreitung republikanischer Ideen Propaganda machen könnte; nimmermehr aber wird man dem deutschen Volke einreden können, daß es seinem nationalen Interesse entspricht, anstatt einer schon wegen des Mangels der „Bundesfähigkeit“ zum Frieden mit dem deutschen Reich genöthigten französischen Republik, eine mit dem Ultramontanismus der ganzen Welt verbundene und auf die Wirtlichkeit, „katholische Döle“ spekulirende französische Monarchie zu setzen zu haben. Schließlich aber hätte sich Graf Arnim, wenn er überhaupt diesen Gesichtspunkte eine Einwirkung auf die Entscheidung einer allerhöchsten Stelle zuvertraute, auch darin geäußert, daß es dem Interesse der europäischen Monarchie entsprechen sollte, der Republik in Frankreich ein möglichst schnelles Ende zu bereiten. Wenn irgend etwas dazu beitragen kann, die republikanische Regierungsform

Die Freier der Markgräfin.

Historische Novelle von George Hill.

(Fortsetzung.)

Dieser Untergarten, ein reizender, heimlicher Spaziergang, enthielt viele bedeckte Gänge von Linden und Kiefer. Aus den grünen Nischen ragten elf marmorne, neumannshausig metallene und zwei Sandsteinfiguren hervor. Der Mann wartete in dem tiefen Garten eine Zeit lang. Er horchte, ob sich Schritte näherten; da er aber nur in einiger Entfernung geführte Unterhaltung zweier Gartenarbeiter vernahm, so ließ er sich die Treppen hinauf, ging hinter das neue Lusthaus und von dort an die auf das Wasser führende Terrasse, da wo heute das Maschinengebäude für die Wasserräder sich befindet. Hier lag er sich sorgfältig um, und als er die Kurfürstin mit ihrer Begleiterin jenseits der Brücke bei dem neuen Voranzenhaube gemahrt, eilte er hastig über die Brücke. Bald befand er sich in der Nähe der Damen. — Ganz in ihr Gespräch vertieft, hatte weder die Kurfürstin noch Fräulein von Pöllnitz die Annäherung des Fremden bemerkt. Wie aus dem Boden gestiegen, stand derselbe vor ihnen, als sie eben um eine der Baumgruppen bogen. Der Fremde grüßte höflich, aber kurz. „Die Damen verzeihen“, begann er in französischer Sprache, „wenn ich mir erlaube, ihre Einmüthigkeit durch meine Gegenwart zu stören. Nur ein Dingsfänger brachte mich in so erbärmliche Verlegenheit.“ Der Garten ist für Jeden frei, wenn die Kurfürstin oder der Kurfürst nicht darin wandeln“, entgegnete Fräulein von Pöllnitz. „Aber so sehr muß ich die hohe Gnade in Anspruch nehmen; denn ich habe das Glück, meiner gnädigsten Fürstin gegenüber zu stehen.“ „Sie sind also kein Fremder? Sind ein Brandenburgischer Unterthan?“ fragte Sophie Charlotte. „Wahrhaftig kein Fremder!“ erwiderte die Pöllnitz. „Jetzt erst sehe ich, wer, uns gegenüber steht. Die bürgerliche Tracht machte ihn mir unkenntlich. Es ist der Hauptmann Faviolo, von den grenadiers à cheval.“ „Hauptmann Faviolo?“ rief die Kurfürstin vortretend. „Nichtig. Sie sind es!“ „Ihre Gesicht verfinsterte sich, die Ahnung einer Gefahr überkam Sie.“ „Hauptmann Faviolo!“ „Zu Befehl, meine Damen, ich bin es.“

Bei diesen Worten verbeugte sich Faviolo tief. „Auch ich erkannte erst jetzt den Herrn Hauptmann“, sagte die Kurfürstin, welche ihre Ruhe wieder erlangt hatte. „Doch gleich es mir angenehm ist, den Herrn hier zu begrüßen, kann ich doch meine Verwunderung nicht verhehlen, wenn ich das Glück und die eigenmächtige Stunde betrachte, welche der Herr Hauptmann gewährt, um im tiefen Lustgarten zu prommen.“ „Ich liebe die Ertragsanlagen, Durchlaucht. Vielleicht ist es ein Ueberbleibsel meiner Erziehung, meines Geburtslandes, ein Hauch vaterländischer Luft. Ich bin nämlich Gesezgeber; diese sind, wie die fama sagt, gern geneigt, wunderliche Dinge zu treiben.“ „Und Sie sind deshalb in bürgerlicher Kleidung? Es muß ein besonderer Grund sein, der Sie dazu treibt. Sie werden doch nicht dem Herzen irgend einer schönen Dame gefährt?“ „Nein, Durchlaucht. Ich bin gern Beobachter. Dazu eignet sich das unscheinbare Kleid besser, als die auffällige Uniform.“ „Ich hatte also nicht Unrecht, wenn ich Ihnen Heimlichkeiten vertraute. Sehen Sie, einen Beobachtungsposten wollen Sie einnehmen. Wer kann wissen, ob es nicht eine ganz Angelegenheit ist, die Sie hierher zog. Wie unecht von mir, Sie zu behelligen. Kommen Sie, liebe Pöllnitz, es ist Zeit, daß wir den Herrn Hauptmann freisetzen.“ Pöllnitz eilte die Kurfürstin auf den Ausgang des Bogenwegs zu. Sie schien erfreut zu sein, einen Vorwand gefunden zu haben, sich von der unbefindlichen Gesellschaft losmachen zu können. Zur größten Verwunderung beider Damen vertrat aber plötzlich der Hauptmann ihnen in zwar formeller, aber doch einigermaßen troziger Weise den Weg. „Gew. Durchlaucht, halten Sie Gnade“, begann er nach kleiner Pause, „wenn ich mir die Freiheit nehme, Hochdieselben noch einen Augenblick aufzuhalten.“ „Und Ihr Anliegen? Der Grund dieser Forderung?“ „Würden Durchlaucht wohl die Gnade haben, mich genau wissen zu lassen, wie hoch es an der Zeit ist?“ „Der Hauptmann, ich hoffe nicht, daß meine Verablassung Sie zu demilitarischen Ihrer Fürstin gegenüber animirt. Für eine solche erkannte ich die unglückliche Frage nach Zeit und Uhr. Man wendet sich nicht in so formidabelm Ton an mich. Hüten Sie sich! Meine Wohlthat ist für Ihre Grenzen.“ „Ich bin unzufrieden, Durchlaucht, mißfallen zu haben. Es wäre mir aber sehr interessant, die Stunde zu wissen.“ „Herr Hauptmann!“ rief die Pöllnitz, richten Sie doch Ihren Blick auf den Marinen-Thurm! Dort glänzt das Silberblatt im hellen Sonnenlichte.“ Faviolo blickte auf den, aus den Häusern des Stadttheaters Berlin herorragenden Thurm. „Meiner Treue, daran hätte ich gar nicht gedacht. Nichts! Ich hätte die unbefindliche Frage sparen können. Nach jener

Uhr zu schließen, dauert es noch eine halbe Stunde, bevor die Gnade Durchlaucht gewünschte Unterredung mit dem gnädigen Kurfürstin stattfinden.“ „Mein Herr, was soll das heißen? Was wollen Sie; damit sagen?“ fuhr die Kurfürstin auf. „Ich will damit sagen, oder ich hätte vielmehr den Wunsch, diese Unterredung nicht zu Stande kommen zu lassen.“ „Herr, Hauptmann, Faviolo, was ist mehr als freimüthig, das ist eine Frechheit.“ „Geben Sie, Durchlaucht, mich anzuhören“, erwiderte sanft der Hauptmann. „Es handelt sich hier, frei heraus, um eine kleine Palatintrique. Vielleicht kann ich der gnädigen Kurfürstin dienlicher sein, als Hochdieselben glauben.“ „Ich begreife nicht, mein Herr, wie Sie glauben können, daß ein Zusammenwirken zwischen uns möglich.“ „Das bedarf aus einer weiterläufigeren Auseinandersetzung. Vielleicht es Durchlaucht, so bitte ich mich als“ bera unterthänigsten Begleiter an. Man möchte sonst aufmerksamer werden.“ Er that einige Schritte vorwärts. Faviolo durch die Unruhe, Faviolo durch Klugheit getrieben, folgten die Damen. Faviolo schieders' auch die Sachlage. Er machte kein Hehl daraus, daß der Prinz Jakob in Berlin sei, daß er mit Hilfe der französischen Gendarmen und der alten Kurfürstin bereits einen großen Schritt in seiner Bewegung vorwärts gethan. Er wollte in Erfahrung bringen, was man entscheiden sei, die Heirath durchzuführen, und daß man wisse, wie die Kurfürstin, eine Gegnerin derselben, dem Prinzen Jakob in Wege liehe. „Bedenken Sie, Durchlaucht, gnädigst“, schloß er seine Rede, „daß Manderlet auf dem Spieltische steht. Ich weiß genau, daß Durchlaucht in der heute stattfindenden öffentlichen Unterredung mit dem gnädigen Herrn, die Verweisung des Prinzen Jakob durchsetzen wollen. Stehen Sie davon ab, gnädigste Frau, um Ihrer eigenen Ruhe willen.“ „Der Hauptmann, Ihre Frechheit steigert sich. Mit welchem Rechte wagen Sie es, meine Pläne zu kreuzen? Macht Sie der Ehre Ihres Gelandten alles zu weit?“ „Wer, Durchlaucht? Möglicherweise habe ich noch andere Mittel, die Unterredung zu verhindern.“ „Aber das wird zu viel. Sprechen Sie, mein Herr, auf der Stelle, oberlich, rufe um Hilfe.“ „In diesem Augenblicke war man wieder bei dem oben beschriebenen Unterzarten angekommen. Die drei Personen standen an den, in die Tiefe hinabführenden Treppen. Als die Kurfürstin kam die letzten Worte, die angeführten, trat die Hauptmann einem Schritt vor, warf einen schätzigen Blick um sich und fuhr mit der Hand in die Tasche seines Oberrockes. (Fortsetzung folgt.)

Werthvolles Weihnachtsgeschenk!

Vollständigste und beste Weltgeschichte!

Schlossers Weltgeschichte,

das bekannte klassische Nationalwerk, ist bis auf die Gegenwart fortgeführt, jetzt vollständig und in allen Buchhandlungen in 18 Bänden elegant gebunden à Zbr. 1 1/2, vorräthig. Eine werthvollere gediegenere Weihnachtsgabe dürfte sich kaum bieten.

Bekanntmachung.

Für die diesige städtische Sparkasse tritt mit dem 1. Januar nächsten Jahres das von den städtischen Behörden beschlossene, von dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz bestätigte revidirte Statut vom 20. October d. J. in Wirksamkeit.

Die hauptsächlichsten dadurch herbeigeführten Aenderungen in den bisherigen Statutarischen Bestimmungen bestehen in Folgendem:

Die Rechnungsabgrenzung bei der Kasse erfolgt künftig nach der Reichswährung.

Das Einmarkstück ist die niedrigste bei den Einzahlungen zulässige Münze. Einlagen werden in Beträgen von Einer bis zu Tausend Mark angenommen.

Die Verzinsung der Einlagen erfolgt für Beträge von 5 Mark ab und für jede weiteren 5 Mark zu drei Procent nach Maßgabe der dafür aufgestellten im Kassencalender auszubehringenden Zinstabelle, wobei werden jedoch künftig die Zinsen nicht mehr, wie bisher, bis für volle Kalendermonate, während denen Einlagen in der Kasse belassen worden sind, gewährt, sondern schon vom nächsten Tage nach der jedesmaligen Einzahlung und bis zu dem Tage hin in Anfang gebracht, an welchem die Wiederabhebung erfolgt, auch treten die im Laufe des Jahres verdienten Zinsen, wenn sie bei dessen Ablaufe unabgefordert bleiben, gleich vom 1. Januar ab dem Capitale zur Verzinsung mit zu.

Die bisher neben den Einlagebüchern ausgetheilten Scheine fallen hinweg und es bilden künftig Ertrags- und die für jeden Einleger geführten Conten die alleinige Grundlage des Verkehres und der Abrechnungen mit den Interessenten.

Für das Einlagebuch, einschließlich des Statutes und der Zinstabelle, sind bei der ersten Einlage 30 A. zu bezahlen.

Indem wir dies zur Kenntniss des Publikums bringen, behalten wir uns vor, in den ersten Monaten n. J. weitere Bekanntmachung in Betreff der zu bewerkstellenden Einziehung oder Umföhrung der bisher ausgegebenen Scheine und Bücher zu erlassen. Bis dahin, wo eines von Beiden bewirkt sein wird, bleiben selbstverständlich für die älteren Einlagen die bisherigen Bestimmungen dahin noch gültig, daß bei Einziehung derselben Zinsen à 3 1/2 % für die der Abhebung vorausgegangen vollen Kalendermonate mit zu gewährt sind.

Halle, den 10. December 1874.

Das Directorium der städtischen Sparkasse.

Vacanzen

in verschiedenen Branchen werden gegen Francoeinfendungen von einem Halber ungedung nachgehenden durch das

Central-Versorgungs-Bureau „Nordstern“
Breslau, Reuschestraße 20.

NB. Stellenvergeber erhalten den Nachweis geeigneter Personlichkeiten kostenfrei.

Rutz- u. Brennholz-Auction.

Montag den 21. d. Mts. von Vormittags 10 Uhr ab sollen auf meinem Holzgrundstücke — die „Bucht“ zwischen Collesbey und Döllnig gelegen —

- circa 67 Stück Eichen
- 14 „ Kiefer
- 1 „ Nadelholz
- 18 M. eichene Stöde,
- 276 „ eichener Braum

öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden.
Collesbey, den 15. Decbr. 1874.

Steinbrück.

Die Werischen-Weiskensler Brezsteine-Niederlage

empfiehlt Presssteine, Oberröblinger Briquetts, Steinkohlen zu billigsten Preisen.

Carl Martini, Laubengasse 3.

Unsere im gutem Zustande befindliche Betriebs-Dampfmaschine

von 8-10 Pferdestärken, ist wegen Aufstellung einer größeren Maschine preiswerth zu verkaufen.

Weise & Moski, in Halle am Bahnhof 7.

Haus-Verkauf.

Ein Haus mit Material-Handlung, in der Nähe von Leipzig, zu verkaufen. Zu erfragen WeißstraÙe 33.

Ich bin willens, meine neu eingerichtete Schmiede zu verpacken oder zu verkaufen.

Aug. Schröder, Voßbömer 3.

Düngergruben fährt ab Willbergsweg 2.

Kellner u. Kellnerburschen sucht das Comtoir v. A. Scholle, Trödel 19.

Ein gesunde Anne vom Lande weiß nach Fr. Küstner, Gröbers.

Zu vermieten 3 Wohnungen, St., R., zum 1. April 1875 Ludwigstr. 10.

2 Schlafst., m. ob. o. Kofk Lindenstr. 5

A. Gbert,

gr. Ulrichstr. 14, empfiehlt sein Lager selbstgefertigter guttischer Corfets für gütigen, Beachtung.

Wollwatte à Stüd v. 17 1/2 Sgr. an, Baumwollwatte à Dhd. v. 20 Sgr. an, schwarze Verband-Watte à Dhd. von 1 Ebr. an empfiehlt A. Danneberg.

Alte Eisenbahnmaschinen

zu Bauzwecken in ganzen u. geschlagenen Längen bis zu 22' u. neue Grabenmaschinen in allen gangbaren Proßen verkauft billigt

Ferdinand Korte.

Baumaschinen

in allen gangbaren Längen und Proßen liefern billigt

Weißborn & Comp. in Halle.

Särge

in allen Größen zu den billigsten Preisen empfiehlt A. Brauer, Breitestraße 17.

Wir empfehlen unsere vorräthigen Duxer Salon- und Zuduffrie-Kohle zu waggonweisen Bezug in jeder Quantität.

Dug in Bäumen.

R. M. Duxer Kohlenereirn.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mich als Hausärztler und bitte um geneigten Zuspruch. Franz Heuter, Giebichenstein, Wittenbergstraße 5.

Zrodens Brennholz.

In der Burgfenniger Waldung sollen Montag, den 21. December, ca. 30 Raummeter eichen Knüppelholz,

28 „ Kiefern „

20 „ Pappeln „

15 „ Scheitholz „

100 „ Kiefern Stodholz „

500 Schock Kiefern Reisholz „

unter den hier nöthigen Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Käufer wollen sich früh 10 1/2 Uhr am hiesigen Wirtshause einfinden.

Fernmittheilg., am 18. December 1874.

Hornau.

Häuser-Verkauf.

Kauflustige, welche gefonnen, sich in oder nahe um Leipzig im Preise von 2-70,000 M., darunter seine Villa's, sowie Häuser in der schönsten Geschäftslage anzukaufen, erfahren Näheres in den Exped. dieses Blattes. Unterhändler streng verboten. [127]

Kapitalgesuch.

Auf ein am Markt in Halle belegenes Grundstück wird von einem pünktlichen Zinszahler ein Kapital von 6000 Ebr. zur 1. und alleinigen Spvotat sofort, p. 1. Januar oder 1. April gesucht. Offerten nehmen die Exped. d. Saalezeitung unter A. E. Nr. 6 nur von Selbstdarleibern entgegen. Unterhändler werden verboten.

Für ein sehr gut rentirendes Fabrik-Geschäft in einer gut gelegenen Provinzial-Stadt wird wegen Alter des Befähigern ein praktischer Mann, der mit Rechnungswesen vertraut ist, als Compagnon gesucht.

Als Einlage sind 6- bis 10,000 M. erforderlich.

Jede nähere Auskunft ertheilt Theodor Seime in Halle a/S.

Stelle-Gesuch.

Eine in einem Kurz- u. Galanteriewaaren-Geschäft noch thätige Fabrikführerin sucht vor 1. Januar oder später Stellung. Daraus Reflectirende wollen sich gefälligst an den Kammerer Förster in Bredlau wenden.

Zwei größere Wohnungen, auch im Ganzen, passend zu einem Pensionat, zu vermieten und zum 1. April 1875 zu beziehen. Ebenfalls 2 große Bodenräume, ein und zwei Treppen hoch, mit Parterre-Niederlage zu vermieten, Januar oder auch 1. April 1875 zu beziehen.

C. Goldschmidt, gr. Braupausgasse 28, 1 St.

Grosser Wein-Ausverkauf.

Um mein Best-Lager so schnell als möglich zu räumen verkaufe ich von heute an

Pisporter	à Flasche	7 1/2 Sgr.
Ungsteiner	à „	9 „
Brauneberger Auslese	à „	9 „
Ofner Adelsberger	à „	9 „
Chät. Leoville Barton	à „	17 1/2 „
Englisch Porter	à „	8 1/2 „

Für reingehaltene Qualitäten übernehme ich Garantie.

C. H. Wiebach, Leipzigerstraße 2.

Müller's Bellevue.

Donntag, den 20. December

großes Nachmittags- u. Abend-Concert,

ausgeführt vom Trompetercorps des Thüring. Husaren-Regiments Nr. 12, unter Leitung seines Stabstrompeters Herrn Schütz.

Anfang Nachmittags 4 Uhr. Abends 8 Uhr. Entree 3 Sgr. Nach dem Concert Ball.

Cafe chantant

zum „goldenen Felsen“, 50. Geißstraße 50.

Täglich großes humoristisches Gesangs-Concert. Anfang 6 Uhr.

RUDOLF MOSSE

offizieller Agent sämmtlicher Zeitungen des In- u. Auslandes Halle a/S., Bräderstr. 14 I.

besördert Annoncen aller Art in die für jeden Zweck passendsten Zeitungen und berechnet nur die Original-Preise der Zeitungs-Exemplaren, da er von diesen die Provision bezieht.

Insbesondere wird das „Berliner Tageblatt“, welches bei einer Auflage von 29,500 Exemplaren nächst der Kölnischen die gelesenste Zeitung Deutschlands geworden ist, als für alle Zwecke geeignet, bestens empfohlen.

Weihnachts-Stollen

in beliebiger Größe, sind von heute ab in meinem Geschäft vorräthig. Bestellung auf Stollen nehme entgegen und berechne dieselben auf's billigste.

F. Fiedling, Bädermeister, Warfischerstraße 11.

Zur Bestbäckerei recht schöne Dofst. Butter

billig bei Conrad, Leipzigerstr. 81.

Stadt Berlin

empfiehlt sein direct in H. bezogenes Berliner Weiskensler, sowie Berliner Kroll in Flaschen, echtes Märberger Bier, als etwas Besonderes.

W. Kohl.

Das eine leicht lösliche Methode wird jeden Sonntag im Reichthum ertheilt. Am Montag u. Mi. Sandberg 5.

Brennarbeiten

wollen sauber und schnell gefertigt Zapfenstr. Nr. 17b, 2 Tr.

„Process Arnim.“

Die Vertheidigungsbreden des Prof. Dr. v. Holtzendorff, der Reichsanwälte Dockhorn und Munkel erscheinen nach den stenographischen Berichten im Verlage von

L. Rauch, Berlin S.W. Wilhelmstraße 144A., zum Preise von 3 Sgr. Wegen franco Einfindung von 3 1/2 Sgr. sendet die Verlags-

handlung sowie jede Buchhandlung 1 Exempl. derselben franco.

Frauen-Verein

zur Armen- u. Krankenpflege. Unsere Weihnachts-Beschertungen finden in unserer Anstalt am Martinsberge 14 am Montag den 21. und Dienstag den 22. December Nachmittags um 4 Uhr statt und laden wir alle Freunde des Vereins dazu freundlich ein.

Der Vorstand.

Familien-Nachricht.

Heute Abend entließ sanft unsere geliebte Margarethe im Alter von bald vollendeten 6 Jahren, nach wir Verwandten und Bekannten hierüber tiefberührt mit der Bitte um stilles Beileid mittheilen.

Döllnig, den 17. December.

F. Apitz und Frau.

Wichtig für Krankk!

Damit die Kranken sich von der Vergeblichkeit d. Heilung durch die Arznei zu überzeugen können, wird e. Heiler d. Verlags-Anstalt in Leipzig ein 80 Seiten stark. Heilungs- und Preis-Verzeichnis über alle Krankheiten, welche durch die Heilung der Kranken zu Stande kommen lassen.

Apotheker Benemann's „Koryon“

verfügt sofort radikal alle Wanzen und deren Brut. Nur ebt à Fl. 5 Sgr bei Albin Henze, Schmeerstraße 36.

Epilepsie

(Fallaucht) heilt brieflich der Spezialarzt Dr. Killisch, Dresden, Wilhelmstraße 4 (früher Berlin).

Erfolge nach Hunderten!

Holzhausen'sche Heilhalbe.

Die von mir selbst fabricirte Heilhalbe, welche sich in allen angeordneten Fällen bei Gicht und Rheumatismus, Magen- und Kreuzschmerzen, sowie bei Geschwüren und Wunden aller Art, als auch namentlich bei schlimmen Brüsten ständiger Frauen probat erweisen hat, ist stets vorräthig und in Büchlein à 5 Sgr zu haben bei

Frau Holzhausen, Rathhausgasse 9/10, links, 1 Tr.

Aecht kölnisches Wasser

von Jean Maria Farina. Meine Wiederbelebung bewerkstelligte ich bei Herrn W. König (Expositoren der Saale-Exposition) und empfing ich per Dhd. Flacon zu 4 Ebr., 4 Dhd. 2 1/2 Ebr., pr. Glas 1 1/2 Ebr., 4 Glas 6 1/2 Ebr.

Johann Maria Farina in Köln.

L. Löwenthal,

66. große Steinstraße 66.

Für Saison 1874.

Winter-Überzieher in Florene, Perle, Naline, Götting, Doppel schon von 6, 8, 10, 12-18 Thlr.
Complete Winter-Anzüge für Herren, Mode 1874, schon von 10, 13, 16-19 Thlr.
Schlafhüte zu Weihnachtsgeschenken passend, in Naline, Doppel und Velour schon von 3, 7, 9-10 Thlr.
Knaben-Überzieher, reizend garnirt, schon von 2, 3-5 Thlr.
Kinder-Anzüge, überraschend große Auswahl, schon von 1 1/2-5 Thlr.

Auffallend billige Preise. Reelle gute Waare. Saubere Arbeit.

L. Löwenthal,

66. große Steinstraße 66.

Ida Böttger,

55. Große Ulrichsstraße 55,

Zu Weihnachts-Einkäufen empfehle 64 bunten Bettbezüge, Handtücher, Tischzeuge, sehr gutes kräftiges Herrnhuter und Hannoverisches Leinen.

55. Gr. Ulrichsstraße 55.

Reise- und Schlafdecken

En gros - En detail

empfehle in Wäsche, Seide und Wolle in den schönsten und neuesten Mustern zu äußerst billigen Preisen. Eine schöne Auswahl Eubentäucher billigt bei F. Lehmann früher Pfaffenberg, Nur Ober-Leipzigerstraße 80, vis à vis dem Thurm

Emilie Schmidt, gr. Ulrichsstr. 23,

empfehle zu billigen Preisen:

Herren-Wäsche, Damen-Wäsche, Kinder-Wäsche, Wollene Hemden, Planelle u. Hanf-Höde, Noire-Höde u. Schürzen, Bettzeug, Tischzeug, Handtücher.
Bastilles, Capotten, Wattierte Kinder-Mäntel, Chemisettes, Manschetten, Schürzen-Leinen von 6 Sch an, Fertige Schürzen aller Art, Sammet-Höden für Kinder.

Reise-, Jagd- und Sattlerwaaren-Fabrik

von Conrad Weyland, Sattler- u. Tischnermeister,

Halle a/S., gr. Steinstr. 13, vis à vis der kl. Steinstr.
Zum bevorstehenden Weihnachtseste empfehle mein auf's reichhaltigste assortirtes Lager von allen in das Fach schlagenden Artikeln.

Schulheften, Galanteriewaaren, Damentaschen, Puppenkoffer, Summiboyenträger, Portefeuillewaaren u. s. w. von der einfachsten bis zur hochfeinsten Qualität.

Stickerien jeder Art werden noch angenommen u. sauber garnirt.
C. Weyland, gr. Steinstraße 13, vis à vis kl. Steinstraße.

Schultornister von Wäsche per Stück 20 und 25 Sgr., Schultornister in Zeebund per Stück 25 Sgr. u. 1 Thlr., Schultaschen in Leder per Stück 15 Sgr. und 1 Thlr. in reeller Waare empfehle

H. Reinicke, 37. gr. Ulrichsstraße 37.

Die Wollwaaren-Fabrik von

Ferd. Götze & Söhne

hät ihr Lager wollener Strickgarne in den verschiedensten Farben und Qualitäten zu billigen Fabrikpreisen bestens empfohlen.

Ferd. Götze & Söhne, Moritzkirchhof 5.

P. P.

Mit heutigem Tage eröffnete in meinem Hause Breitstraße 33 ein

Cigarren- & Tabak-Geschäft,

worauf ein geehrtes Publikum mit der Berücksichtigung aufmerksam mache, daß ich stets bemüht sein werde, durch ein gut assortirtes Lager und reelle Bedienung das Vertrauen eines mich beehrenden Publikums zu erhalten.

Achtungsvoll

Friedrich Naumann.

Albert Kunzemann, Bürstenfabrik,

kl. Steinstraße 2, vis à vis dem Kreisgericht, kl. Steinstraße 2, empfehle sein Bürsten- und Pinselwaaren-Lager en gros und en detail. Pfirsich-Sträubenbesen in großer Auswahl, Arbeiten zu Stickerien werden schnell und bestens ausgeführt.

C. H. Herrmann, Buchhandlung, Barfüßerstraße 6, empfiehlt sein überreiches Lager an Geschenkliteratur aller Art, als Prachtwerke, Classiker, Gedichtsammlungen, Bilderbücher und Jugendbüchlein für jedes Alter von 1 1/2 Sgr. an. Spielen, Photogrammen (die Raubthiere Götze und Zeller-Galerien in drei Größen), Oelgemälde in schönen Goldrahmen u. Preise bekanntlich billigt bei höchster Rabatt-gewährung. Ansichtsbroschüren und Bestellungen werden sofort ausgeführt.

K. A. Schütz, Tapeten- und Teppich-Fabrik

WURZEN, LEIPZIG, Markt Nr. 11 erste Bage.

HALLE a/S., Brühlstraße Nr. 2 an Markt

Lager

VON:

Tapeten und Borduren.
Rouleaux und Goldleisten.
Tischdecken.
Möbel- und Portièren-Stoffen.
Weissen Gardinen.
Teppichen.
Cocos- und Manilla-Fabrikaten.
Angora-Decken.

Gobelins, Plüsch, Ripse und Damaste für Meubles und Gardinen in grösster Auswahl.

Hirschhornwaaren

für Jäger und Jagdfreunde die passendsten Weihnachts-Geschenke, als:

Rauchservice, Schreibzeuge, Handleuchter, Uhrgestelle, Stiefelknechte, Fußbänke, Gewehrhalter, Hirschhornknöpfe, Glockenzüge, Messer u. Gabel, Serviettenringe, Briefbeschwerer, Nadelkissen, Jagdkalender etc. etc.

alles sauber und elegant aus Hirschhorn gearbeitet, empfehle ich zu ganz soliden Preisen.

Gustav Moritz,

Halle, neben der Post.



J. W. Berger,

Schmeerstraße 15,

hält sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter Korb- u. Strohwaaren jeder Art zu soliden Preisen bestens empfohlen.

Piano- und Harmonium-Handlung

von E. Benemann, Leipzigerstraße 11, Ecke des kl. Sandberges, empfehle seine reiche Auswahl bei mehrjähriger Garantie und billiger Preisstellung.

Die Bierpumpen-Fabrik von B. Storck in Cassel

liefert in den verschiedensten Einrichtungen unter Garantie zu billigen Preisen.

Möbel-Fabrik und Lager

Werkstatt für geschweifte Arbeiten Strohhofspitze 25.

Zu Weihnachtsgeschenken

feinste franz. Parfümerien von Violet in Paris, Eau de Cologne von gegenüber dem Jülichsp. Seifen, Bürsten, Kämmen sowie alle zur Toilette gehörige Artikel empfehle ich bei billiger Preisstellung hiermit bestens

Carl Kassler, Friseur, gr. Ulrichsstr. 27.

Carl Kassler, Friseur, gr. Ulrichsstr. 27.

Meinen neu eingerichteten Salon zum Haarschneiden, Frisieren u. Rasiren (nach Wiener Manier) empfehle ich einem geehrten Publikum zur gefl. Benutzung. Künstliche Haararbeiten wie Perrücken, Chignon, Locken, Böpfe, Urfetten etc. werden sauber und billigt angefertigt.

Halle, Druck und Verlag von Otto Gendel

Operngucker, Thermometer, Barometer, Brillen u. Lorgnetten,

Reisszeuge, zu billigen Fabrikpreisen, Lupen

Carl Potzelt,

4. Barfüßerstraße 4.

Messing, Fleischhaken, Fleischertoppelschlösser, Wursttrichter, Schlachtemesser, Gussfuß, Bügeleisen, Plattenunterseher, Gaskocher, Familienwaagen, sowie noch viele andere Gegenstände, zu Weihnachtsgeschenken passend, empfehle

Ferd. Haassengier,

gr. Klausstraße 26.

Kinderleierkasten

in größter Auswahl wieder angenommen von 1 Thlr. 25 Sgr. bis 36 Thlr. mit den schönsten Tönen und Volksmelodien.

Gustav Uhlig,

untere Leipzigerstraße.

Die schönsten Bilderbücher und Märchenbücher kauft man am billigsten bei

Albin Hentze,

Schmeerstr. 36.

Näh-Maschinen,

die besten brauchbarsten Systeme, empfehle unter mehrjähriger Garantie

Aug. Baumgart,

Mechaniker, gr. Ulrichsstraße 10.

gut regulirte Anter- u. Cylindrer-Uhren, Schwarzwälder Wand-Uhren verkauft billig unter Garantie

A. Jensch, Uhrmacher,

Domplatz Nr. 3.

Reparaturen aller Arten Uhren werden gut u. billig ausgeführt

A. Jensch, Uhrmacher,

Domplatz Nr. 3.

Herren- u. Knabenmützen in Pelz, Wäsche, Tuch u. Stoff, Bastilles-Wägen, geschickte Hauskapschen, Arbeitsmützen

am billigsten in der Mützen-Fabrik Schüllerhof 9.

Louis Lehmann,

Giebichenstein „Zum Saalschlösschen“, Depots der Soc. Brauerei zum Waldschlösschen und Deutsches Porter von Th. Krepper in Burg

empfehle vorzüglich wohl schmeckende, glanzvolle Flaschenbiere, sowie in Originalgebinden zu Brauereipreisen.

Mein reichhaltiges Lager in Bordeaux, Rhein, Ungar, Spanischen u. Weinen, f. Num. Arac, Cognac, Vanille, Orag u. Limonaden-Extrakt empfehle

E. Hildenhagen.

ganz vorzüglich eineln a Flasche 1 1/2 Sgr. für 1 Thlr. 24 Flaschen empfehle

E. Hildenhagen, Bahnhofsstr. 10. Pttz. eimer, Beilage.